

mangeln nähere Nachrichten darüber. Nur von der Kanzel ist bekannt, daß sie am 2. März 1731 vollendet wurde; sie wurde von dem Bildhauer Peter Widerlin (Widerin) und dem Tischler Hippolyt Nallenbürg in St. Pölten ausgeführt. Von dem alten Aussehen des Kirchenkomplexes mit dem Friedhofe und den stiftlichen Gebäuden um die Kirche erhalten wir durch zwei alte Bilder in der Sakristei eine Vorstellung.



Fig. 165 Mank, Pfarrkirche (S. 131)

Beschreibung: Dreischiffige Hallenkirche mit seitlichem Turme; eine der größten Kirchen der Diözese, deren Inneneindruck durch die originelle neogotische, ornamentale Bemalung* (um 1860) und die prachtvolle Barockeinrichtung bestimmt wird. Der Chor aus dem Anfange des XV. Jhs., das Langhaus um 1500. Den Außeneindruck bestimmt der originelle Turmhelm und die ansteigende Gartenanlage an Stelle des aufgelassenen Friedhofes (Fig. 165 und 166).

Beschreibung.

* übermalt.

Fig. 165 u. 166.

Äußeres: Gelblichgrau verputzter Bruch- und Backsteinbau mit umlaufendem Sockel und Kranzgesimse.

Äußeres.

Langhaus: W. Der Innengestaltung entsprechend in einen breiten Mittelteil und zwei schmalere Seitenteile gegliedert; in vertikaler Richtung durch einen um die Pilaster verkröpften Sims in Ober- und Untergeschoß geteilt. Die horizontale Gliederung des Untergeschosses erfolgt durch seichte Pilaster mit Deckplatten, die die Verkröpfung des über die beiden Seitenflügel der Westfront fortgesetzten Kranzgesimses der Langhausseiten sind. Durch das Mittelfeld läuft dieses Gesimse nicht, sondern dieses reicht mit einem hohen, seichten Segmentbogenfelde bis zu dem die Hauptgliederung durchführenden Gesimse. Der Höhenunterschied wird durch je eine Attika in den Seitenflügeln ausgeglichen.

Langhaus.